

Markus Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung
(mit Schreibrand)

Markus Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16				

Inhaltsverzeichnis

1 Johannes der Täufer 5

- Jesu Taufe und Versuchung 6
- Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa 7
- Die Berufung der ersten Jünger 8
- Jesus in Kapernaum . 9
- Die Heilung eines Aussätzigen 13

2 Die Heilung eines Gelähmten 15

- Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern 17
- Die Frage nach dem Fasten 19
- Das Ährenraufen am Sabbat 20

3 Die Heilung eines

Mannes am Sabbat 23

- Zulauf des Volkes und viele Heilungen 24
- Die Berufung der Zwölf 25
- Jesus und seine Angehörigen 27
- Jesus und die bösen Geister 27
- Jesu wahre Verwandte 29

4 Vom Sämann 31

- Vom Sinn der Gleichnisse 32
- Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann 33
- Vom Licht und vom rechten Maß 35
- Vom Wachsen der Saat 36
- Vom Senfkorn 37
- Die Stillung des Sturmes 38

5 Die Heilung des besessenen Geraseners 41

- Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jairus . 45

6 Die Verwerfung Je-

Die Bibel

- su in Nazareth 51**
- Die Aussendung der Zwölf52
- Das Ende Johannes des Täufers54
- Die Speisung der Fünftausend58
- Jesus kommt zu seinen Jüngern auf dem See 61
- Krankenheilungen in Genezareth 63
- 7 Von Reinheit und Unreinheit 65**
- Die Frau aus Syrophöni- zien 70
- Die Heilung eines Taub- stummen 72
- 8 Die Speisung der Viertausend 74**
- Die Zeichenforderung der Pharisäer 76
- Warnung vor den Pha- risäern und vor Herodes 77
- Die Heilung eines Blinden78
- Das Bekenntnis des Pe- trus 79
- Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung 80
- Von der Nachfolge . 81
- 9 Die Verklärung Je- su 83**
- Die Heilung eines beses- senen Knaben86
- Die zweite Ankündi- gung von Jesu Leiden und Auferstehung .. 90
- Der Rangstreit der Jün- ger 90
- Der fremde Wundertä- ter 91
- Warnung vor Verfüh- rung zum Abfall93
- 10 Von der Eheschei- dung 96**
- Die Segnung der Kinder 98
- Die Gefahr des Reich- tums 99
- Der Lohn der Nachfolge 102
- Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung 103
- Vom Herrschen und vom Dienen 104
- Die Heilung eines Blinden bei Jericho ... 106
- 11 Jesu Einzug in Je- rusalem 109**

Die Bibel

- Der verdorrte Feigen- baum. Die Tempelreini- gung 111
- Die Frage nach Jesu Vollmacht 115
- 12 Von den bösen Wein- gärtnern 117**
- Die Frage nach der Steuer119
- Die Frage nach der Auf- erstehung121
- Die Frage nach dem höchsten Gebot ...123
- Die Frage nach dem Da- vidsson125
- Warnung vor den Schriftgelehrten ...126
- Das Scherflein der Wit- we 127
- 13 Das Ende des Tem- pels 129**
- 14 Der Plan der Ho- henpriester und Schrift- gelehrten 138**
- Die Salbung in Betanien 138
- Der Verrat des Judas 140
- Das Abendmahl ...140
- Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus 144
- Jesus in Gethsemane 145
- Jesu Gefangennahme 148
- Jesus vor dem Hohen Rat 150
- Die Verleugnung des Petrus153
- 15 Jesu vor Pilatus 155**
- Jesu Verurteilung und Verspottung 156
- Jesu Kreuzigung und Tod 158
- Jesu Grablegung .. 163
- 16 Jesu Auferstehung 165**
- Erscheinungen des Auf- erstandenen und Him- melfahrt 167

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01
www.daswortgottes.de

1 Johannes der Täufer

- 1 Anfang des Evangeliums
Jesu Christi,
des Sohnes Gottes;
- 2 wie geschrieben steht in
Jesaias,
dem Propheten:
"Siehe,
ich sende meinen Boten
vor deinem Angesicht her,
der deinen Weg bereiten
wird".
- 3 "Stimme eines Rufenden in
der Wüste:
Bereitet den Weg des
Herrn,
machtet gerade seine
Steige!"
- 4 Johannes kam und taufte
in der Wüste und predigte
die Taufe der Buße zur
Vergebung der Sünden.
- 5 Und es ging zu ihm hinaus
das ganze jüdische Land
und alle Bewohner von
Jerusalem;
und sie wurden im

Jordanflusse von ihm
getauft,
indem sie ihre Sünden
bekannten.

- 6 Johannes aber war
bekleidet mit Kamelhaaren
und einem ledernen Gürtel
um seine Lenden;
und er aß Heuschrecken
und wilden Honig.
- 7 Und er predigte und sagte:
Es kommt nach mir,
der stärker ist als ich,
dessen ich nicht würdig
bin,
ihm gebückt den Riemen
seiner Sandalen zu lösen.
- 8 Ich zwar habe euch mit
Wasser getauft,
er aber wird euch mit
Heiligem Geiste taufen.
- Jesu Taufe und
Versuchung
- 9 Und es geschah in jenen
Tagen,
da kam Jesus von
Nazareth in Galiläa,
und wurde von Johannes in

dem Jordan getauft.

- 10 Und alsbald,
als er von dem Wasser
heraufstieg,
sah er die Himmel sich
teilen und den Geist wie
eine Taube auf ihn
herniederfahren.
- 11 Und eine Stimme geschah
aus den Himmeln:
Du bist mein geliebter
Sohn,
an dir habe ich
Wohlgefallen gefunden.
- 12 Und alsbald treibt der Geist
ihn hinaus in die Wüste.
- 13 Und er war vierzig Tage in
der Wüste und wurde von
dem Satan versucht;
und er war unter den
wilden Tieren,
und die Engel dienten ihm.
- Der Beginn des Wirkens
Jesu in Galiläa
- 14 Nachdem aber Johannes
überliefert war,
kam Jesus nach Galiläa,

predigte das Evangelium
des Reiches Gottes und
sprach:

- 15 Die Zeit ist erfüllt,
und das Reich Gottes ist
nahe gekommen.
Tut Buße und glaubet an
das Evangelium.
- Die Berufung der ersten
Jünger
- 16 Als er aber am See von
Galiläa wandelte,
sah er Simon und Andreas,
Simons Bruder,
die in dem See ein Netz
hin- und herwarfen,
denn sie waren Fischer.
- 17 Und Jesus sprach zu ihnen:
Kommet mir nach,
und ich werde euch zu
Menschenfischern machen;
- 18 und alsbald verließen sie
ihre Netze und folgten ihm
nach.
- 19 Und von dannen ein wenig
weitergehend,
sah er Jakobus,

den Sohn des Zebedäus,
und seinen Bruder
Johannes,
auch sie im Schiffe,
wie sie die Netze
ausbesserten;

20 und alsbald rief er sie.
Und sie ließen ihren Vater
Zebedäus in dem Schiffe
mit den Tagelöhnern und
gingen weg,
ihm nach.

Jesus in Kapernaum

21 Und sie gehen hinein nach
Kapernaum.
Und alsbald an dem
Sabbath ging er in die
Synagoge und lehrte.

22 Und sie erstaunten sehr
über seine Lehre:
denn er lehrte sie wie einer,
der Gewalt hat,
und nicht wie die
Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer
Synagoge ein Mensch mit
einem unreinen Geiste;

24 und er schrie auf und
sprach:
Laß ab!
Was haben wir mit dir zu
schaffen,
Jesu,
Nazarener?
Bist du gekommen,
uns zu verderben?
Ich kenne dich,
wer du bist:
der Heilige Gottes.

25 Und Jesus bedrohte ihn
und sprach:
Verstumme und fahre aus
von ihm!

26 Und der unreine Geist
zerterte ihn und rief mit
lauter Stimme und fuhr
von ihm aus.

27 Und sie entsetzten sich alle,
so daß sie sich
untereinander befragten
und sprachen:
Was ist dies?
Was ist dies für eine neue
Lehre?
Denn mit Gewalt gebietet
er selbst den unreinen
Geistern,

und sie gehorchen ihm.

28 Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.

29 Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes.

30 Die Schwiegermutter Simons aber lag fieberkrank danieder; und alsbald sagen sie ihm von ihr.

31 Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen.

32 Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden und Besessenen zu ihm;

33 und die ganze Stadt war an der Tür versammelt.

34 Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten leidend waren; und er trieb viele Dämonen aus und erlaubte den Dämonen nicht zu reden, weil sie ihn kannten.

35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging hin an einen öden Ort und betete daselbst.

36 Und Simon und die mit ihm waren, gingen ihm nach;

37 und als sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle suchen dich.

38 Und er spricht zu ihnen: Laßt uns anderswohin in die nächsten Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst

predige;
denn dazu bin ich
ausgegangen.

39 Und er predigte in ihren
Synagogen in ganz Galiläa
und trieb die Dämonen
aus.

Die Heilung eines
Aussätzigen

40 Und es kommt ein
Aussätziger zu ihm,
bittet ihn und kniet vor
ihm nieder und spricht zu
ihm:
Wenn du willst,
kannst du mich reinigen.

41 Jesus aber,
innerlich bewegt,
streckte die Hand aus,
rührte ihn an und spricht
zu ihm:
Ich will;
sei gereinigt.

42 Und [während er redete,]
wich alsbald der Aussatz
von ihm,
und er war gereinigt.

43 Und er bedrohte ihn und
schickte ihn alsbald fort
und spricht zu ihm:

44 Siehe zu,
sage niemand etwas;
sondern gehe hin,
zeige dich dem Priester
und opfere für deine
Reinigung,
was Moses geboten hat,
ihnen zu einem Zeugnis.

45 Er aber ging weg und fing
an,
es viel kundzumachen und
die Sache auszubreiten,
so daß er nicht mehr
öffentlich in die Stadt
gehen konnte;
sondern er war draußen in
öden Örtern,
und sie kamen von allen
Seiten zu ihm.

2 *Die Heilung eines
Gelähmten*

- 1 Und nach etlichen Tagen
ging er wiederum hinein
nach Kapernaum,
und es wurde ruchbar,
daß er im Hause sei.
- 2 Und alsbald versammelten
sich viele,
so daß selbst an der Tür
nicht mehr Raum war;
und er redete zu ihnen das
Wort.
- 3 Und sie kommen zu ihm
und bringen einen
Gelähmten,
von vieren getragen.
- 4 Und da sie wegen der
Volksmenge nicht nahe zu
ihm kommen konnten,
deckten sie das Dach ab,
wo er war;
und als sie es aufgebrochen
hatten,
ließen sie das Ruhebett
hinab,
auf welchem der Gelähmte
lag.

- 5 Als Jesus aber ihren
Glauben sah,
spricht er zu dem
Gelähmten:
Kind,
deine Sünden sind
vergeben.
- 6 Etliche aber von den
Schriftgelehrten saßen
daselbst und überlegten in
ihren Herzen:
- 7 Was redet dieser also?
Er lästert.
Wer kann Sünden
vergeben,
als nur einer,
Gott?
- 8 Und alsbald erkannte Jesus
in seinem Geiste,
daß sie also bei sich
überlegten,
und sprach zu ihnen:
Was überleget ihr dies in
euren Herzen?
- 9 Was ist leichter,
zu dem Gelähmten zu
sagen:
Deine Sünden sind
vergeben,

oder zu sagen:
Stehe auf,
nimm dein Ruhebett auf
und wandle?

10 Auf daß ihr aber wisset,
daß der Sohn des
Menschen Gewalt hat auf
der Erde Sünden zu
vergeben...
spricht er zu dem
Gelähmten:

11 Ich sage dir,
stehe auf,
nimm dein Ruhebett auf
und geh nach deinem
Hause.

12 Und alsbald stand er auf,
nahm das Ruhebett auf
und ging hinaus vor allen,
so daß alle außer sich
gerieten und Gott
verherrlichten und sagten:
Niemand haben wir es also
gesehen!

Die Berufung des Levi und
das Mahl mit den Zöllnern

13 Und er ging wiederum
hinaus an den See,

und die ganze Volksmenge
kam zu ihm,
und er lehrte sie.

14 Und als er vorüberging,
sah er Levi,
den Sohn des Alphäus,
am Zollhause sitzen,
und er spricht zu ihm:
Folge mir nach;
und er stand auf und folgte
ihm nach.

15 Und es geschah,
als er in seinem Hause zu
Tische lag,
daß viele Zöllner und
Sünder zu Tische lagen mit
Jesu und seinen Jüngern;
denn es waren ihrer viele,
und sie folgten ihm nach.

16 Und als die Schriftgelehrten
und die Pharisäer ihn mit
den Sündern und Zöllnern
essen sahen,
sprachen sie zu seinen
Jüngern:
Warum ißt und trinkt er
mit den Zöllnern und
Sündern?

17 Und als Jesus es hörte,

spricht er zu ihnen:
Die Starken bedürfen nicht
eines Arztes,
sondern die Kranken.
Ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen,
sondern Sünder.

Die Frage nach dem Fasten

- 18 Und die Jünger Johannes'
und die Pharisäer fasteten;
und sie kommen und sagen
zu ihm:
Warum fasten die Jünger
Johannes' und die Jünger
der Pharisäer,
deine Jünger aber fasten
nicht?
- 19 Und Jesus sprach zu ihnen:
Können etwa die Gefährten
des Bräutigams fasten,
während der Bräutigam bei
ihnen ist?
So lange sie den
Bräutigam bei sich haben,
können sie nicht fasten.
- 20 Es werden aber Tage
kommen,
da der Bräutigam von
ihnen weggenommen sein

wird,
und dann,
an jenem Tage,
werden sie fasten.

- 21 Niemand näht einen
Flicken von neuem Tuch
auf ein altes Kleid;
sonst reißt das Eingesetzte
von ihm ab,
das neue vom alten,
und der Riß wird ärger.
- 22 Auch tut niemand neuen
Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißt der Wein die
Schläuche,
und der Wein wird
verschüttet,
und die Schläuche
verderben;
sondern neuen Wein muß
man in neue Schläuche
tun.
- Das Ährenraufen am
Sabbat
- 23 Und es geschah,
daß er am Sabbath durch
die Saaten ging;
und seine Jünger fingen an,
im Gehen die Ähren

abzupflücken.

24 Und die Pharisäer sprachen
zu ihm:

Siehe,
was tun sie am Sabbath,
das nicht erlaubt ist?

25 Und er sprach zu ihnen:

Habt ihr nie gelesen,
was David tat,
als er Mangel hatte und als
ihn und die bei ihm waren,
hungerte?

26 Wie er in das Haus Gottes

ging unter Abjathar,
dem Hohenpriester,
und die Schaubrote aß
(welche niemand essen
darf,
als nur die Priester),
und auch denen gab,
die bei ihm waren?

27 Und er sprach zu ihnen:

Der Sabbath ward um des
Menschen willen,
nicht der Mensch um des
Sabbaths willen;

28 also ist der Sohn des

Menschen Herr auch des

Sabbaths.

*3 Die Heilung eines
Mannes am Sabbat*

- 1 Und er ging wiederum in die Synagoge; und es war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.
- 2 Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, auf daß sie ihn anklagen möchten.
- 3 Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
Stehe auf und tritt in die Mitte.
- 4 Und er spricht zu ihnen:
Ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten?
Sie aber schwiegen.
- 5 Und er blickte auf sie umher mit Zorn,

betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus!
Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt.

- 6 Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten mit den Herodianern Rat wider ihn, wie sie ihn umbrächten.
- Zulauf des Volkes und viele Heilungen
- 7 Und Jesus entwich mit seinen Jüngern an den See; und es folgte [ihm] eine große Menge von Galiläa und von Judäa
- 8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordan; und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, als sie gehört hatten, wie vieles er tat, kamen zu ihm.

9 Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben solle wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten.

10 Denn er heilte viele, so daß alle, welche Plagen hatten, ihn überfielen, auf daß sie ihn anrühren möchten.

11 Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.

12 Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.

Die Berufung der Zwölf

13 Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm;

14 und er bestellte zwölf,

auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende zu predigen

15 und Gewalt zu haben, [die Krankheiten zu heilen und] die Dämonen auszutreiben.

16 Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus;

17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners;

18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananäer,

19 und Judas Iskariot, der ihn auch überlieferte.

Jesus und seine

Angehörigen

- 20 Und die kommen in ein Haus.
Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal essen konnten.
- 21 Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu greifen; denn sie sprachen: Er ist außer sich.

Jesus und die bösen Geister

- 22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen:
Er hat den Beelzebub, und:
Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.
- 23 Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen:
Wie kann Satan den Satan austreiben?

- 24 Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen.
- 25 Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen.
- 26 Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende.
- 27 Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben.
- 28 Wahrlich, ich sage euch:
Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen;

29 wer aber irgend wider den
Heiligen Geist lästern wird,
hat keine Vergebung in
Ewigkeit,
sondern ist ewiger Sünde
schuldig;

-

30 weil sie sagten:
Er hat einen unreinen
Geist.

Jesu wahre Verwandte

31 Und es kommen seine
Mutter und seine Brüder;
und draußen stehend
sandten sie zu ihm und
riefen ihn.

32 Und eine Volksmenge saß
um ihn her;
sie sagten aber zu ihm:
Siehe,
deine Mutter und deine
Brüder draußen suchen
dich.

33 Und er antwortete ihnen
und sprach:
Wer ist meine Mutter oder
meine Brüder?

34 Und im Kreise
umherblickend auf die um
ihn her Sitzenden,
spricht er:
Siehe da,
meine Mutter und meine
Brüder;

35 denn wer irgend den Willen
Gottes tun wird,
derselbe ist mein Bruder
und meine Schwester und
meine Mutter.

4 Vom Sämann

- 1 Und wiederum fing er an,
am See zu lehren.
Und es versammelte sich
eine große Volksmenge zu
ihm,
so daß er in ein Schiff stieg
und auf dem See saß;
und die ganze Volksmenge
war am See auf dem
Lande.
- 2 Und er lehrte sie vieles in
Gleichnissen;
und er sprach zu ihnen in
seiner Lehre:
- 3 Höret!
Siehe,
der Säemann ging aus zu
säen.
- 4 Und es geschah,
indem er säte,
fiel etliches an den Weg,
und die Vögel kamen und
fraßen es auf.
- 5 Und anderes fiel auf das
Steinichte,
wo es nicht viel Erde hatte;
und alsbald ging es auf,

- weil es nicht tiefe Erde
hatte.
- 6 Und als die Sonne aufging,
wurde es verbrannt,
und weil es keine Wurzel
hatte,
verdorrte es.
- 7 Und anderes fiel unter die
Dornen;
und die Dornen schossen
auf und erstickten es,
und es gab keine Frucht.
- 8 Und anderes fiel in die gute
Erde und gab Frucht,
die aufschloß und wuchs;
und eines trug dreißig-,
und eines sechzig-,
und eines hundertfältig.
- 9 Und er sprach:
Wer Ohren hat zu hören,
der höre!
- Vom Sinn der Gleichnisse
- 10 Und als er allein war,
fragten ihn,
die um ihn waren mit den
Zwölfen um die
Gleichnisse.

- 11 Und er sprach zu ihnen:
Euch ist es gegeben,
das Geheimnis des Reiches
Gottes [zu wissen];
jenen aber,
die draußen sind,
geschieht alles in
Gleichnissen,
- 12 "auf daß sie sehend sehen
und nicht wahrnehmen,
und hörend hören und
nicht verstehen,
damit sie sich nicht etwa
bekehren und ihnen
vergeben werde".
- Die Deutung des
Gleichnisses vom Sämann
- 13 Und er spricht zu ihnen:
Fasset ihr dieses Gleichnis
nicht?
Und wie werdet ihr all die
Gleichnisse verstehen?
- 14 Der Sämann sät das Wort.
- 15 Diese aber sind die an dem
Wege:
wo das Wort gesät wird
und,
wenn sie es hören,

- alsbald der Satan kommt
und das Wort wegnimmt,
das in ihre Herzen gesät
war.
- 16 Und diese sind es
gleicherweise,
die auf das Steinichte
gesät werden,
welche,
wenn sie das Wort hören,
es alsbald mit Freuden
aufnehmen,
- 17 und sie haben keine Wurzel
in sich,
sondern sind nur für eine
Zeit;
dann,
wenn Drangsal entsteht
oder Verfolgung um des
Wortes willen,
ärgern sie sich alsbald.
- 18 Und andere sind die,
welche unter die Dornen
gesät werden:
diese sind es,
welche das Wort gehört
haben,
- 19 und die Sorgen des Lebens
und der Betrug des

Reichtums und die
Begierde nach den übrigen
Dingen kommen hinein und
ersticken das Wort,
und es bringt keine Frucht.

- 20 Und diese sind es,
die auf die gute Erde gesät
sind,
welche das Wort hören und
aufnehmen und Frucht
bringen:
eines dreißig-,
und eines sechzig-,
und eines hundertfältig.

Vom Licht und vom
rechten Maß

- 21 Und er sprach zu ihnen:
Kommt etwa die Lampe,
auf daß sie unter den
Scheffel oder unter das
Bett gestellt werde?
Nicht daß sie auf das
Lampengestell gestellt
werde?
- 22 Denn es ist nichts
verborgen,
außer damit es offenbar
gemacht werde,
noch gibt es etwas

Geheimes,
sondern auf daß es ans
Licht komme.

- 23 Wenn jemand Ohren hat
zu hören,
der höre!
- 24 Und er sprach zu ihnen:
Sehet zu,
was ihr höret;
mit welchem Maße ihr
messenet,
wird euch gemessen
werden,
und es wird euch
hinzugefügt werden.
- 25 Denn wer irgend hat,
dem wird gegeben werden;
und wer nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
genommen werden.

Vom Wachsen der Saat

- 26 Und er sprach:
Also ist das Reich Gottes,
wie wenn ein Mensch den
Samen auf das Land wirft,
27 und schläft und aufsteht,

Nacht und Tag,
und der Same sprießt
hervor und wächst,
er weiß selbst nicht wie.

28 Die Erde bringt von selbst
Frucht hervor,
zuerst Gras,
dann eine Ähre,
dann vollen Weizen in der
Ähre.

29 Wenn aber die Frucht sich
darbietet,
so schickt er alsbald die
Sichel,
denn die Ernte ist da.

Vom Senfkorn

30 Und er sprach:
Wie sollen wir das Reich
Gottes vergleichen?
Oder in welchem Gleichnis
sollen wir es darstellen?

31 Gleichwie ein Senfkorn,
welches,
wenn es auf die Erde gesät
wird,
kleiner ist als alle Samen,
die auf der Erde sind;

32 und,
wenn es gesät ist,
aufschießt und größer wird
als alle Kräuter und große
Zweige treibt,
so daß unter seinem
Schatten die Vögel des
Himmels sich niederlassen
können.

33 Und in vielen solchen
Gleichnissen redete er zu
ihnen das Wort,
wie sie es zu hören
vermochten.

34 Ohne Gleichnis aber redete
er nicht zu ihnen;
aber seinen Jüngern
erklärte er alles besonders.

Die Stillung des Sturmes

35 Und an jenem Tage,
als es Abend geworden
war,
spricht er zu ihnen:
Laßt uns übersetzen an das
jenseitige Ufer.

36 Und als er die Volksmenge
entlassen hatte,
nehmen sie ihn,

wie er war,
in dem Schiffe mit.
Aber auch andere Schiffe
waren mit ihm.

37 Und es erhebt sich ein
heftiger Sturmwind,
und die Wellen schlugen in
das Schiff,
so daß es sich schon füllte.

38 Und er war im Hinterteil
des Schiffes und schlief auf
einem Kopfkissen;
und sie wecken ihn auf und
sprechen zu ihm:
Lehrer,
liegt dir nichts daran,
daß wir umkommen?

39 Und er wachte auf,
bedrohte den Wind und
sprach zu dem See:
Schweig,
verstumme!
Und der Wind legte sich,
und es ward eine große
Stille.

40 Und er sprach zu ihnen:
Was seid ihr [so]
furchtsam?
Wie,

habt ihr keinen Glauben?

41 Und sie fürchteten sich mit
großer Furcht und
sprachen zueinander:
Wer ist denn dieser,
daß auch der Wind und der
See ihm gehorchen?

5 *Die Heilung des
besessenen Geraseners*

- 1 Und sie kamen an das
jenseitige Ufer des Sees in
das Land der Gadarener.
- 2 Und als er aus dem Schiff
gestiegen war,
begegnete ihm alsbald aus
den Gräften ein Mensch
mit einem unreinen Geiste,
- 3 der seine Wohnung in den
Grabstätten hatte;
und selbst mit Ketten
konnte keiner ihn binden,
- 4 da er oft mit Fußfesseln
und mit Ketten gebunden
gewesen,
und die Ketten von ihm in
Stücke zerrissen und die
Fußfesseln zerrieben
worden waren;
und niemand vermochte
ihn zu bändigen.
- 5 Und allezeit,
Nacht und Tag,
war er in den Grabstätten
und auf den Bergen und
schrie und zerschlug sich

mit Steinen.

- 6 Als er aber Jesum von
ferne sah,
lief er und warf sich vor
ihm nieder;
- 7 und mit lauter Stimme
schreiend,
sagt er:
Was habe ich mit dir zu
schaffen,
Jesu,
Sohn Gottes,
des Höchsten?
Ich beschwöre dich bei
Gott,
quäle mich nicht!
- 8 Denn er sagte zu ihm:
Fahre aus,
du unreiner Geist,
aus dem Menschen.
- 9 Und er fragte ihn:
Was ist dein Name?
Und er spricht zu ihm:
Legion ist mein Name,
denn wir sind viele.
- 10 Und er bat ihn sehr,
daß er sie nicht aus der
Gegend fortschicken

möchte.

- 11 Es war aber daselbst an dem Berge eine große Herde Schweine, welche weidete.
- 12 Und sie baten ihn und sprachen:
Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie fahren.
- 13 Und Jesus erlaubte es ihnen [alsbald].
Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See,
(bei zweitausend) und sie ertranken in dem See.
- 14 Und die Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande; und sie gingen [hinaus], um zu sehen, was geschehen war.
- 15 Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen

sitzen,
bekleidet und vernünftig,
den,
der die Legion gehabt hatte;
und sie fürchteten sich.

- 16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen.
- 17 Und sie fingen an, ihm zuzureden, aus ihren Grenzen wegzugehen.
- 18 Und als er in das Schiff stieg,
bat ihn der Besessene, daß er bei ihm sein dürfe.
- 19 Und er ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm:
Gehe hin nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wieviel der Herr an dir getan,
und wie er sich deiner erbarmt hat.

20 Und er ging hin und fing an,
in der Dekapolis auszurufen,
wieviel Jesus an ihm getan hatte;
und alle verwunderten sich.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jaïrus

21 Und als Jesus in dem Schiffe wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See.

22 Und [siehe,] es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen;

23 und er bat ihn sehr und sprach:
Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen;
ich bitte,
daß du kommest und ihr

die Hände auflegest,
auf daß sie gerettet werde und lebe.

24 Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm und drängte ihn.

25 Und ein Weib, das zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war,

26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte (es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden), kam,

27 als sie von Jesu gehört, in der Volksmenge von hinten und rührte sein Kleid an;

28 denn sie sprach:
Wenn ich nur seine Kleider anrühre,
so werde ich geheilt werden.

29 Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes,

und sie merkte am Leibe,
daß sie von der Plage
geheilt war.

30 Und alsbald erkannte Jesus
in sich selbst die Kraft,
die von ihm ausgegangen
war,
wandte sich um in der
Volksmenge und sprach:
Wer hat meine Kleider
angerührt?

31 Und seine Jünger sprachen
zu ihm:
Du siehst,
daß die Volksmenge dich
drängt,
und du sprichst:
Wer hat mich angerührt?

32 Und er blickte umher,
um sie zu sehen,
die dieses getan hatte.

33 Das Weib aber,
voll Furcht und Zittern,
wissend,
was ihr geschehen war,
kam und fiel vor ihm nieder
und sagte ihm die ganze
Wahrheit.

34 Er aber sprach zu ihr:
Tochter,
dein Glaube hat dich
geheilt;
gehe hin in Frieden und sei
gesund von deiner Plage.

35 Während er noch redete,
kommen sie von dem
Synagogenvorsteher und
sagen:
Deine Tochter ist
gestorben;
was bemüht du den
Lehrer noch?

36 Als aber Jesus das Wort
reden hörte,
spricht er [alsbald] zu dem
Synagogenvorsteher:
Fürchte dich nicht;
glaube nur.

37 Und er erlaubte niemand,
ihn zu begleiten,
außer Petrus und Jakobus
und Johannes,
dem Bruder des Jakobus.

38 Und sie kommen in das
Haus des
Synagogenvorstehers,
und er sieht ein Getümmel

und Weinende und laut
Heulende.

39 Und als er eingetreten war,
spricht er zu ihnen:
Was lärmet und weinet ihr?
Das Kind ist nicht
gestorben,
sondern es schläft.

40 Und sie verlachten ihn.
Als er aber alle
hinausgetrieben hatte,
nimmt er den Vater des
Kindes und die Mutter und
die bei ihm waren mit und
geht hinein,
wo das Kind lag.

41 Und indem er das Kind bei
der Hand ergriff,
spricht er zu ihm:
Talitha kumi!
das ist verdolmetscht:
Mägdlein,
ich sage dir,
stehe auf!

42 Und alsbald stand das
Mägdlein auf und wandelte
umher,
denn es war zwölf Jahre
alt.

Und sie erstaunten mit
großem Erstaunen.

43 Und er gebot ihnen
dringend,
daß niemand dies erführe,
und hieß ihr zu essen
geben.

*6 Die Verwerfung Jesu
in Nazareth*

- 1 Und er ging von dannen
hinweg und kam in seine
Vaterstadt,
und seine Jünger folgten
ihm nach.
- 2 Und als es Sabbath
geworden war,
fing er an,
in der Synagoge zu lehren;
und viele,
die zuhörten,
erstaunten und sprachen:
Woher diesem solches?
Und was ist das für eine
Weisheit,
die ihm gegeben ist,
und solche Wunderwerke
geschehen durch seine
Hände?
- 3 Ist dieser nicht der
Zimmermann,
der Sohn der Maria,
und ein Bruder des
Jakobus und Joses und
Judas und Simon?
Und sind nicht seine
Schwestern hier bei uns?

- 4 Und sie ärgerten sich an
ihm.
Und Jesus sprach zu ihnen:
Ein Prophet ist nicht ohne
Ehre,
außer in seiner Vaterstadt
und unter seinen
Verwandten und in seinem
Hause.
- 5 Und er konnte daselbst
kein Wunderwerk tun,
außer daß er einigen
Schwachen die Hände
auflegte und sie heilte.
- 6 Und er wunderte sich
über ihren Unglauben.
Und er ging durch die
Dörfer ringsum und lehrte.
- Die Aussendung der Zwölf
- 7 Und er ruft die Zwölf
herzu;
und er fing an,
sie zu zwei und zwei
auszusenden,
und gab ihnen Gewalt über
die unreinen Geister.
- 8 Und er gebot ihnen,
daß sie nichts mit auf den

Weg nehmen sollten,
als nur einen Stab;
keine Tasche,
kein Brot,
keine Münze in den Gürtel,

- 9 sondern Sandalen
untergebunden;
und ziehet nicht zwei
Leibröcke an.
- 10 Und er sprach zu ihnen:
Wo irgend ihr in ein Haus
eintretet,
daselbst bleibet,
bis ihr von dannen
weggeht.
- 11 Und welcher Ort irgend
euch nicht aufnehmen,
und wo man euch nicht
hören wird,
von dannen gehet hinaus
und schüttelt den Staub
ab,
der unter euren Füßen ist,
ihnen zum Zeugnis.
- 12 Und sie gingen aus und
predigten,
daß sie Buße tun sollten;
- 13 und sie trieben viele

Dämonen aus und salbten
viele Schwache mit Öl und
heilten sie.

Das Ende Johannes des
Täufers

- 14 Und der König Herodes
hörte von ihm (denn sein
Name war bekannt
geworden) und sagte:
Johannes der Täufer ist
aus den Toten
auferstanden,
und darum wirken solche
Kräfte in ihm.
- 15 Andere aber sagten:
Es ist Elias;
und andere sagten:
Es ist ein Prophet,
wie einer der Propheten.
- 16 Als aber Herodes es hörte,
sagte er:
Johannes,
den ich enthauptet habe,
dieser ist auferweckt.
- 17 Denn er,
Herodes,
hatte hingesandt und den
Johannes greifen und ihn

im Gefängnis binden
lassen,
um der Herodias willen,
des Weibes seines Bruders
Philippus,
weil er sie geheiratet hatte.

18 Denn Johannes hatte dem
Herodes gesagt:
Es ist dir nicht erlaubt,
das Weib deines Bruders
zu haben.

19 Die Herodias aber trug es
ihm nach und wollte ihn
töten,
und sie konnte nicht;

20 denn Herodes fürchtete den
Johannes,
da er wußte,
daß er ein gerechter und
heiliger Mann war,
und er verwahrte ihn;
und wenn er ihn gehört
hatte,
so tat er vieles,
und er hörte ihn gern.

21 Und als ein geeigneter Tag
kam,
als Herodes an seinem
Geburtstage seinen Großen

und den Obersten und den
Vornehmsten von Galiläa
ein Gastmahl machte,
und ihre,

22 der Herodias,
Tochter hereinkam und
tanzte,
gefiel sie dem Herodes und
denen,
die mit zu Tische lagen.
Und der König sprach zu
dem Mägdlein:
Bitte von mir,
was irgend du willst,
und ich werde es dir geben.

23 Und er schwur ihr:
Was irgend du von mir
bitten wirst,
werde ich dir geben,
bis zur Hälfte meines
Reiches.

24 Sie aber ging hinaus und
sagte ihrer Mutter:
Um was soll ich bitten?
Diese aber sprach:
Um das Haupt Johannes'
des Täufers.

25 Und sie ging alsbald mit
Eile zu dem König hinein

und bat und sagte:
Ich will,
daß du mir sofort auf einer
Schüssel das Haupt
Johannes' des Täufers
gebest.

26 Und der König wurde sehr
betrübt;
doch um der Eide und um
derer willen,
die mit zu Tische lagen,
wollte er sie nicht
zurückweisen.

27 Und alsbald schickte der
König einen von der
Leibwache und befahl,
sein Haupt zu bringen.

28 Der aber ging hin und
enthauptete ihn im
Gefängnis;
und er brachte sein Haupt
auf einer Schüssel und gab
es dem Mägdlein,
und das Mägdlein gab es
ihrer Mutter.

29 Und als seine Jünger es
hörten,
kamen sie und hoben
seinen Leichnam auf und

legten ihn in eine Gruft.

Die Speisung der
Fünftausend

30 Und die Apostel
versammeln sich zu Jesu;
und die berichteten ihm
alles,
was sie getan und was sie
gelehrt hatten.

31 Und er sprach zu ihnen:
Kommet ihr selbst her an
einen öden Ort besonders
und ruhet ein wenig aus.
Denn derer,
die da kamen und gingen,
waren viele,
und sie fanden nicht
einmal Zeit,
um zu essen.

32 Und sie gingen hin in
einem Schiffe an einen
öden Ort besonders;

33 und viele sahen sie
wegfahren und erkannten
sie,
und liefen zu Fuß von allen
Städten dorthin zusammen
und kamen ihnen zuvor.

- 34 Und als Jesus aus dem
Schiffe trat,
sah er eine große
Volksmenge und wurde
innerlich bewegt über sie;
denn sie waren wie Schafe,
die keinen Hirten haben.
Und er fing an,
sie vieles zu lehren.
- 35 Und als es schon spät am
Tage war,
traten seine Jünger zu ihm
und sagen:
Der Ort ist öde,
und es ist schon spät am
Tage;
- 36 entlaß sie,
auf daß sie hingehen auf
das Land und in die Dörfer
ringsum und sich Brote
kaufen,
denn sie haben nichts zu
essen.
- 37 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Gebet ihr ihnen zu essen.
Und sie sagen zu ihm:
Sollen wir hingehen und
für zweihundert Denare
Brote kaufen und ihnen zu

- essen geben?
- 38 Er aber spricht zu ihnen:
Wie viele Brote habt ihr?
Gehet hin [und] sehet.
Und als sie es wußten,
sagen sie:
Fünf,
und zwei Fische.
- 39 Und er befahl ihnen,
daß sie alle sich lagern
ließen,
in Gruppen,
auf dem grünen Grase.
- 40 Und sie lagerten sich in
Abteilungen zu je hundert
und je fünfzig.
- 41 Und er nahm die fünf
Brote und die zwei Fische,
blickte auf gen Himmel,
segnete und brach die
Brote und gab sie seinen
Jüngern,
auf daß sie ihnen vorlegten;
und die zwei Fische
verteilte er unter alle.
- 42 Und sie aßen alle und
wurden gesättigt.

43 Und sie hoben auf an
Brocken zwölf Handkörbe
voll,
und von den Fischen.

44 Und es waren derer,
welche von den Broten
gegessen hatten,
fünftausend Männer.

Jesus kommt zu seinen
Jüngern auf dem See

45 Und alsbald nötigte er
seine Jünger,
in das Schiff zu steigen und
an das jenseitige Ufer nach
Bethsaida voranzufahren,
während er die Volksmenge
entläßt.

46 Und als er sie
verabschiedet hatte,
ging er hin auf den Berg,
um zu beten.

47 Und als es Abend
geworden,
war das Schiff mitten auf
dem See,
und er allein auf dem
Lande.

48 Und als er sie beim Rudern
Not leiden sah,
denn der Wind war ihnen
entgegen,
kommt er um die vierte
Nachtwache zu ihnen,
wandelnd auf dem See;
und er wollte an ihnen
vorübergehen.

49 Sie aber,
als sie ihn auf dem See
wandeln sahen,
meinten,
es sei ein Gespenst,
und schrieten auf;

50 denn alle sahen ihn und
wurden bestürzt.
Und alsbald redete er mit
ihnen und spricht zu ihnen:
Seid gutes Mutes,
ich bin's;
fürchtet euch nicht!

51 Und er stieg zu ihnen in
das Schiff,
und der Wind legte sich.
Und sie erstaunten sehr
über die Maßen bei sich
selbst und wunderten
sich;

52 denn sie waren durch die
Brote nicht verständig
geworden,
denn ihr Herz war
verhärtet.

Krankenheilungen in
Genezareth

53 Und als sie hinübergefahren
waren,
kamen sie in das Land
Genezareth und legten an.

54 Und als sie aus dem Schiffe
gestiegen waren,
erkannten sie ihn alsbald

55 und liefen in jener ganzen
Umgegend umher und
fingen an,
die Leidenden auf den
Betten umherzutragen,
wo sie hörten,
daß er sei.

56 Und wo irgend er eintrat in
Dörfer oder Städte oder
aufs Land,
legten sie die Kranken auf
den Marktplätzen hin und
baten ihn,
daß sie nur die Quaste

seines Kleides anrühren
dürften;
und so viele irgend ihn
anrührten,
wurden geheilt.

7 *Von Reinheit und
Unreinheit*

- 1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren;
- 2 und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen Brot essen sahen,
- 3 (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig die Hände waschen, indem sie die Überlieferung der Ältesten halten;
- 4 und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu halten überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und Tischlager),

- 5 [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten:
Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?
- 6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Trefflich hat Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht:
"Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen,
aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.
- 7 Vergeblich aber verehren sie mich,
indem sie als Lehren Menschengebote lehren."
- 8 [Denn] das Gebot Gottes aufgebend,
haltet ihr die Überlieferung der Menschen:
Waschungen der Krüge und Becher,
und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr.

9 Und er sprach zu ihnen:
Trefflich hebt ihr das
Gebot Gottes auf,
auf daß ihr eure
Überlieferung haltet.

10 Denn Moses hat gesagt:
"Ehre deinen Vater und
deine Mutter!" und:
"Wer Vater oder Mutter
flucht,
soll des Todes sterben."

11 Ihr aber saget:
Wenn ein Mensch zu dem
Vater oder zu der Mutter
spricht:
Korban (das ist Gabe) sei
das,
was irgend dir von mir
zunutze kommen könnte;
-

12 und ihr lasset ihn so nichts
mehr für seinen Vater oder
seine Mutter tun,

13 indem ihr das Wort Gottes
ungültig macht durch
eure Überlieferung,
die ihr überliefert habt;
und vieles dergleichen
ähnliche tut ihr.

14 Und als er die Volksmenge
wieder herzugerufen hatte,
sprach er zu ihnen:
Höret mich alle und
verstehet!

15 Da ist nichts,
was von außerhalb des
Menschen in denselben
eingeht,
das ihn verunreinigen kann,
sondern was von ihm
ausgeht,
das ist es,
was den Menschen
verunreinigt.

16 Wenn jemand Ohren hat
zu hören,
der höre!

17 Und als er von der
Volksmenge weg in ein
Haus eintrat,
befragten ihn seine Jünger
über das Gleichnis.

18 Und er spricht zu ihnen:
Seid auch ihr so
unverständlich?
Begreifet ihr nicht,
daß alles,
was von außerhalb in den

Menschen eingeht,
ihn nicht verunreinigen
kann?

19 Denn es geht nicht in sein
Herz hinein,
sondern in den Bauch,
und es geht heraus in den
Abort,
indem so alle Speisen
gereinigt werden.

20 Er sagte aber:
Was aus dem Menschen
ausgeht,
das verunreinigt den
Menschen.

21 Denn von innen aus dem
Herzen der Menschen
gehen hervor die
schlechten Gedanken,

22 Ehebruch,
Hurerei,
Mord,
Dieberei,
Habsucht,
Bosheit,
List,
Ausschweifung,
böses Auge,
Lästerung,

Hochmut,
Torheit;

23 alle diese bösen Dinge
gehen von innen heraus
und verunreinigen den
Menschen.

Die Frau aus Syrophönizien

24 Und er stand auf von
dannen und ging hin in das
Gebiet von Tyrus und
Sidon;
und als er in ein Haus
getreten war,
wollte er,
daß niemand es erfahre;
und er konnte nicht
verborgen sein.

25 Aber alsbald hörte ein
Weib von ihm,
deren Töchterlein einen
unreinen Geist hatte,
kam und fiel nieder zu
seinen Füßen;

26 das Weib aber war eine
Griechin,
eine Syrophönicierin von
Geburt;
und sie bat ihn,

daß er den Dämon von
ihrer Tochter austreibe.

- 27 [Jesus] aber sprach zu ihr:
Laßt zuerst die Kinder
gesättigt werden,
denn es ist nicht schön,
das Brot der Kinder zu
nehmen und den Hündlein
hinzuwerfen.
- 28 Sie aber antwortete und
spricht zu ihm:
Ja,
Herr;
denn es essen ja auch die
Hündlein unter dem Tische
von den Brosamen der
Kinder.
- 29 Und er sprach zu ihr:
Um dieses Wortes willen
gehe hin;
der Dämon ist von deiner
Tochter ausgefahren.
- 30 Und sie ging hin nach
ihrem Hause und fand den
Dämon ausgefahren und
die Tochter auf dem Bette
liegen.

Die Heilung eines

Taubstummen

- 31 Und als er aus dem Gebiet
von Tyrus und Sidon
wieder weggegangen war,
kam er an den See von
Galiläa,
mitten durch das Gebiet
von Dekapolis.
- 32 Und sie bringen einen
Tauben zu ihm,
der schwer redete,
und bitten ihn,
daß er ihm die Hand
auflege.
- 33 Und er nahm ihn von der
Volksmenge weg besonders
und legte seine Finger in
seine Ohren;
und er spätzte und rührte
seine Zunge an;
- 34 und,
gen Himmel blickend,
seufzte er und spricht zu
ihm:
Ephata!
das ist:
Werde aufgetan!
- 35 Und alsbald wurden seine

Ohren aufgetan,
und das Band seiner Zunge
wurde gelöst,
und er redete recht.

36 Und er gebot ihnen,
daß sie es niemand sagen
sollten.
Je mehr er es ihnen aber
gebot,
desto mehr machten sie es
übermäßig kund;

37 und sie erstaunten überaus
und sprachen:
Er hat alles wohlgemacht;
er macht sowohl die
Tauben hören,
als auch die Stummen
reden.

*8 Die Speisung der
Viertausend*

1 In jenen Tagen,
als wiederum eine große
Volksmenge da war und
nichts zu essen hatte,
rief er seine Jünger herzu
und spricht zu ihnen:

2 Ich bin innerlich bewegt
über die Volksmenge,
denn schon drei Tage
weilen sie bei mir und
haben nichts zu essen;

3 und wenn ich sie nach
Hause entlasse,
ohne daß sie gegessen
haben,
so werden sie auf dem
Wege verschmachten;
denn etliche von ihnen sind
von ferne gekommen.

4 Und seine Jünger
antworteten ihm:
Woher wird jemand diese
hier in der Einöde mit Brot
sättigen können?

5 Und er fragte sie:
Wie viele Brote habt ihr?

Sie aber sagten:
Sieben.

6 Und er gebot der
Volksmenge,
sich auf der Erde zu lagern.
Und er nahm die sieben
Brote,
dankte und brach sie und
gab sie den Jüngern,
auf daß sie vorlegten;
und sie legten der
Volksmenge vor.

7 Und sie hatten einige kleine
Fische;
und als er sie gesegnet
hatte,
hieß er auch diese vorlegen.

8 Sie aßen aber und wurden
gesättigt;
und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
sieben Körbe voll.

9 Es waren aber [derer,
welche gegessen hatten],
bei viertausend;
und er entließ sie.

Die Zeichenforderung der
Pharisäer

10 Und alsbald stieg er mit
seinen Jüngern in das
Schiff und kam in die
Gegenden von
Dalmanutha.

11 Und die Pharisäer kamen
heraus und fingen an,
mit ihm zu streiten,
indem sie,
um ihn zu versuchen,
ein Zeichen vom Himmel
von ihm begehrten.

12 Und in seinem Geiste tief
seufzend,
spricht er:
Was begehrt dieses
Geschlecht ein Zeichen?
Wahrlich,
ich sage euch:
Wenn diesem Geschlecht
ein Zeichen gegeben
werden wird!

13 Und er ließ sie,
stieg wieder in das Schiff
und fuhr an das jenseitige
Ufer.

Warnung vor den
Pharisäern und vor
Herodes

- 14 Und sie vergaßen Brote
mitzunehmen,
und hatten nichts bei sich
auf dem Schiffe als nur ein
Brot.
- 15 Und er gebot ihnen und
sprach:
Sehet zu,
hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer
und dem Sauerteig des
Herodes.
- 16 Und sie überlegten
miteinander [und
sprachen]:
Weil wir keine Brote
haben.
- 17 Und als Jesus es erkannte,
spricht er zu ihnen:
Was überleget ihr,
weil ihr keine Brote habt?
Begreift ihr noch nicht
und verstehtet auch nicht?
Habt ihr euer Herz [noch]
verhärtet?
- 18 Augen habt ihr und sehet
nicht?
Und Ohren habt ihr und
höret nicht?

- Und erinnert ihr euch
nicht?
- 19 Als ich die fünf Brote unter
die fünftausend brach,
wie viele Handkörbe voll
Brocken hobet ihr auf?
Sie sagen zu ihm:
Zwölf.
- 20 Als aber die sieben unter
die viertausend,
wie viele Körbe,
mit Brocken gefüllt,
hobet ihr auf?
Sie aber sagten:
Sieben.
- 21 Und er sprach zu ihnen:
Wie,
verstehtet ihr [noch] nicht?

Die Heilung eines Blinden
- 22 Und er kommt nach
Bethsaida;
und sie bringen ihm einen
Blinden und bitten ihn,
daß er ihn anrühre.
- 23 Und er faßte den Blinden
bei der Hand und führte
ihn aus dem Dorfe hinaus;

und als er in seine Augen
gespült hatte,
legte er ihm die Hände auf
und fragte ihn,
ob er etwas sehe.

24 Und aufblickend sprach er:
Ich sehe die Menschen,
denn ich gewahre solche,
die wie Bäume
umherwandeln.

25 Dann legte er wiederum die
Hände auf seine Augen,
und er sah deutlich,
und er war
wiederhergestellt und sah
alles klar.

26 Und er schickte ihn nach
seinem Hause und sprach:
Geh nicht in das Dorf,
[sage es auch niemand im
Dorfe].

Das Bekenntnis des Petrus

27 Und Jesus ging hinaus und
seine Jünger in die Dörfer
von Cäsarea Philippi.
Und auf dem Wege fragte
er seine Jünger und sprach
zu ihnen:

Wer sagen die Menschen,
daß ich sei?

28 Sie aber antworteten ihm
und sagten:
Johannes der Täufer;
und andere:
Elias;
andere aber:
einer der Propheten.

29 Und er fragte sie:
Ihr aber,
wer saget ihr,
daß ich sei?
Petrus aber antwortete und
spricht zu ihm:
Du bist der Christus.

30 Und er bedrohte sie,
daß sie niemand von ihm
sagen sollten.

Die erste Ankündigung von
Jesu Leiden und
Auferstehung

31 Und er fing an,
sie zu lehren,
daß der Sohn des
Menschen vieles leiden und
verworfen werden müsse
von den Ältesten und

Hohenpriestern und
Schriftgelehrten,
und daß er getötet werden
und nach drei Tagen
auferstehen müsse.

32 Und er redete das Wort
öffentlich.

Und Petrus nahm ihn zu
sich und fing an ihn zu
strafen.

33 Er aber wandte sich um,
und als er seine Jünger sah,
strafte er den Petrus und
sagte:

Geh hinter mich,
Satan!

Denn du sinnst nicht auf
das,
was Gottes,
sondern auf das was der
Menschen ist.

Von der Nachfolge

34 Und als er die Volksmenge
samt seinen Jüngern
herzugerufen hatte,
sprach er zu ihnen:
Wer irgend mir
nachkommen will,
verleugne sich selbst und

nehme sein Kreuz auf und
folge mir nach.

35 Denn wer irgend sein
Leben erretten will,
wird es verlieren;
wer aber irgend sein Leben
verliert um meinet- und
des Evangeliums willen,
wird es erretten.

36 Denn was wird es einem
Menschen nützen,
wenn er die ganze Welt
gewönne und seine Seele
einbüßte?

37 Denn was wird ein Mensch
als Lösegeld geben für
seine Seele?

38 Denn wer irgend sich
meiner und meiner Worte
schämt unter diesem
ehbrecherischen und
sündigen Geschlecht,
dessen wird sich auch der
Sohn des Menschen
schämen,
wenn er kommen wird in
der Herrlichkeit seines
Vaters mit den heiligen
Engeln.

9 Die Verklärung Jesu

- 1 Und er sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:
Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht
schmecken werden,
bis sie das Reich Gottes,
in Macht gekommen,
gesehen haben.
- 2 Und nach sechs Tagen
nimmt Jesus den Petrus
und den Jakobus und
Johannes mit und führt sie
auf einen hohen Berg
besonders allein.
Und er wurde vor ihnen
umgestaltet;
- 3 und seine Kleider wurden
glänzend,
sehr weiß [wie Schnee],
wie kein Walker auf der
Erde weiß machen kann.
- 4 Und es erschien ihnen Elias
mit Moses,
und sie unterredeten sich
mit Jesu.

- 5 Und Petrus hob an und
spricht zu Jesu:
Rabbi,
es ist gut,
daß wir hier sind;
und laß uns drei Hütten
machen,
dir eine und Moses eine
und Elias eine.
- 6 Denn er wußte nicht,
was er sagen sollte,
denn sie waren voll Furcht.
- 7 Und es kam eine Wolke,
welche sie überschattete;
und eine Stimme kam aus
der Wolke:
Dieser ist mein geliebter
Sohn,
ihn höret.
- 8 Und plötzlich,
als sie sich umblickten,
sahen sie niemand mehr,
sondern Jesum allein bei
sich.
- 9 Als sie aber von dem Berge
herabstiegen,
gebote er ihnen,
daß sie niemand erzählen
sollten,

was sie gesehen hatten,
außer wenn der Sohn des
Menschen aus den Toten
auferstanden wäre.

10 Und sie behielten das Wort,
indem sie sich
untereinander befragten:
Was ist das:
aus den Toten auferstehen?

11 Und sie fragten ihn und
sprachen:
Was sagen die
Schriftgelehrten,
daß Elias zuerst kommen
müsse?

12 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Elias zwar kommt zuerst
und stellt alle Dinge wieder
her;
und wie über den Sohn des
Menschen geschrieben
steht,
daß er vieles leiden und für
nichts geachtet werden
soll.

13 Aber ich sage euch,
daß auch Elias gekommen
ist,

und sie haben ihm getan,
was irgend sie wollten,
so wie über ihn
geschrieben steht.

Die Heilung eines
besessenen Knaben

14 Und als er zu den Jüngern
kam,
sah er eine große
Volksmenge um sie her,
und Schriftgelehrte,
die sich mit ihnen stritten.

15 Und alsbald,
als die ganze Volksmenge
ihn sah,
war sie sehr erstaunt;
und sie liefen herzu und
begrüßten ihn.

16 Und er fragte sie:
Worüber streitet ihr euch
mit ihnen?

17 Und einer aus der
Volksmenge antwortete
ihm:
Lehrer,
ich habe meinen Sohn zu
dir gebracht,
der einen stummen Geist

hat;

- 18 und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er magert ab. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten es nicht.
- 19 Er aber antwortet ihnen und spricht:
O ungläubiges Geschlecht!
Bis wann soll ich bei euch sein?
Bis wann soll ich euch ertragen?
Bringet ihn zu mir.
- 20 Und sie brachten ihn zu ihm.
Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald der Geist; und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend.
- 21 Und er fragte seinen Vater:

Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist?

Er aber sprach:

- 22 Von Kindheit an; und oftmals hat er ihn sogar ins Feuer geworfen und ins Wasser, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!
- 23 Jesus aber sprach zu ihm:
Das "wenn du kannst" ist, wenn du glauben kannst; dem Glaubenden ist alles möglich.
- 24 Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte [mit Tränen]:
Ich glaube;
hilf meinem Unglauben!
- 25 Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach:

Du stummer und tauber
Geist,
ich gebiete dir:
fahre von ihm aus und
fahre nicht mehr in ihn.

26 Und schreiend und ihn sehr
zerrend fuhr er aus;
und er wurde wie tot,
so daß die meisten sagten:

27 Er ist gestorben.
Jesus aber nahm ihn bei
der Hand und richtete ihn
empor;
und er stand auf.

28 Und als er in ein Haus
getreten war,
fragten ihn seine Jünger
besonders:
Warum haben wir ihn nicht
austreiben können?

29 Und er sprach zu ihnen:
Diese Art kann durch
nichts ausfahren,
als nur durch Gebet und
Fasten.

Die zweite Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

30 Und sie gingen von dannen
hinweg und zogen durch
Galiläa;
und er wollte nicht,
daß es jemand erführe.

31 Denn er lehrte seine Jünger
und sprach zu ihnen:
Der Sohn des Menschen
wird überliefert in der
Menschen Hände,
und sie werden ihn töten;
und nachdem er getötet
worden ist,
wird er nach drei Tagen
auferstehen.

32 Sie aber verstanden die
Rede nicht und fürchteten
sich,
ihn zu fragen.

Der Rangstreit der Jünger

33 Und er kam nach
Kapernaum,
und als er in dem Hause
war,
fragte er sie:
Was habt ihr auf dem
Wege verhandelt?

34 Sie aber schwiegen;

denn sie hatten sich auf
dem Wege untereinander
besprochen,
wer der Größte sei.

35 Und nachdem er sich
niedergesetzt hatte,
rief er die Zwölfe;
und er spricht zu ihnen:
Wenn jemand der Erste
sein will,
so soll er der Letzte von
allen und aller Diener sein.

36 Und er nahm ein Kindlein
und stellte es in ihre Mitte;
und als er es in seine Arme
genommen hatte,
sprach er zu ihnen:

37 Wer irgend eines solcher
Kindlein aufnehmen wird in
meinem Namen,
nimmt mich auf;
und wer irgend mich
aufnehmen wird,
nimmt nicht mich auf,
sondern den,
der mich gesandt hat.

Der fremde Wundertäter

38 Johannes aber antwortete

ihm und sprach:
Lehrer,
wir sahen jemand,
der uns nicht nachfolgt,
Dämonen austreiben in
deinem Namen;
und wir wehrten ihm,
weil er uns nicht nachfolgt.

39 Jesus aber sprach:
Wehret ihm nicht,
denn es ist niemand,
der ein Wunderwerk in
meinem Namen tun und
bald übel von mir zu reden
vermögen wird;

40 denn wer nicht wider uns
ist,
ist für uns.

41 Denn wer irgend euch mit
einem Becher Wassers
tränken wird in meinem
Namen,
weil ihr Christi seid,
wahrlich,
ich sage euch:
er wird seinen Lohn nicht
verlieren.

Warnung vor Verführung
zum Abfall

- 42 Und wer irgend einen der Kleinen,
die [an mich] glauben,
ärgern wird,
dem wäre besser,
wenn ein Mühlstein um
seinen Hals gelegt,
und er ins Meer geworfen
würde.
- 43 Und wenn deine Hand dich
ärgert,
so haue sie ab.
Es ist dir besser,
als Krüppel in das Leben
einzugehen,
als mit zwei Händen in die
Hölle hinabzufahren,
in das unauslöschliche
Feuer,
- 44 [wo ihr Wurm nicht stirbt
und das Feuer nicht
erlischt].
- 45 Und wenn dein Fuß dich
ärgert,
so haue ihn ab.
Es ist dir besser,
lahm in das Leben
einzugehen,
als mit zwei Füßen in die
Hölle geworfen zu werden,

- [in das unauslöschliche
Feuer,
- 46 wo ihr Wurm nicht stirbt
und das Feuer nicht
erlischt].
- 47 Und wenn dein Auge dich
ärgert,
so wirf es weg.
Es ist dir besser,
einäugig in das Reich
Gottes einzugehen,
als mit zwei Augen in die
Hölle des Feuers geworfen
zu werden,
- 48 wo ihr Wurm nicht stirbt
und das Feuer nicht
erlischt.
- 49 Denn jeder wird mit Feuer
gesalzen werden,
und jedes Schlachtopfer
wird mit Salz gesalzen
werden.
- 50 Das Salz ist gut;
wenn aber das Salz
unsalzig geworden ist,
womit wollt ihr es würzen?
Habt Salz in euch selbst
und seid in Frieden

untereinander.

*10 Von der
Ehescheidung*

- 1 Und er stand auf von dannen und kommt in das Gebiet von Judäa und von jenseit des Jordan. Und wiederum kommen Volksmengen zu ihm zusammen, und wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum.
- 2 Und es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten.
- 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten?
- 4 Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.
- 5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer

Herzeshärtigkeit hat er
 euch dieses Gebot
 geschrieben;

6 von Anfang der Schöpfung
 aber schuf Gott sie Mann
 und Weib.

7 "Um deswillen wird ein
 Mensch seinen Vater und
 seine Mutter verlassen und
 seinem Weibe anhangen,

8 und es werden die zwei ein
 Fleisch sein";
 also sind sie nicht mehr
 zwei,
 sondern ein Fleisch.

9 Was nun Gott
 zusammengefügt hat,
 soll der Mensch nicht
 scheiden.

10 Und in dem Hause
 befragten ihn die Jünger
 wiederum hierüber;
 und er spricht zu ihnen:

11 Wer irgend sein Weib
 entlassen und eine andere
 heiraten wird,
 begeht Ehebruch gegen sie.

12 Und wenn ein Weib ihren
 Mann entlassen und einen
 anderen heiraten wird,
 so begeht sie Ehebruch.

Die Segnung der Kinder

13 Und sie brachten Kindlein
 zu ihm,
 auf daß er sie anrühre.
 Die Jünger aber verwiesen
 es denen,
 welche sie herzubrachten.

14 Als aber Jesus es sah,
 wurde er unwillig und
 sprach zu ihnen:
 Lasset die Kindlein zu mir
 kommen [und] wehret
 ihnen nicht,
 denn solcher ist das Reich
 Gottes.

15 Wahrlich,
 ich sage euch:
 Wer irgend das Reich
 Gottes nicht aufnehmen
 wird wie ein Kindlein,
 wird nicht in dasselbe
 eingehen.

16 Und er nahm sie in seine
 Arme,

legte die Hände auf sie und segnete sie.

Die Gefahr des Reichtums

17 Und als er auf den Weg hinausging,
lief einer herzu,
fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn:
Guter Lehrer,
was soll ich tun,
auf daß ich ewiges Leben ererbe?

18 Jesus aber sprach zu ihm:
Was heißest du mich gut?
Niemand ist gut als nur Einer,
Gott.

19 Die Gebote weißt du:
"Du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht töten;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsches Zeugnis reden;
du sollst nichts vorenthalten;
ehre deinen Vater und deine Mutter."

20 Er aber antwortete und sprach zu ihm:
Lehrer,
dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an.

21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm:
Eines fehlt dir;
gehe hin,
verkaufe,
was irgend du hast,
und gib es den Armen,
und du wirst einen Schatz im Himmel haben,
und komm,
folge mir nach,
[das Kreuz aufnehmend].

22 Er aber ging,
betrübt über das Wort,
traurig hinweg,
denn er hatte viele Güter.

23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern:
Wie schwerlich werden die,
welche Güter haben,
in das Reich Gottes eingehen!

- 24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und spricht zu ihnen:
Kinder,
wie schwer ist es,
daß die,
welche auf Güter vertrauen,
in das Reich Gottes eingehen!
- 25 Es ist leichter,
daß ein Kamel durch das Ohr der Nadel gehe,
als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
- 26 Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zueinander:
Und wer kann dann errettet werden?
- 27 Jesus aber sah sie an und spricht:
Bei Menschen ist es unmöglich,
aber nicht bei Gott;
denn bei Gott sind alle Dinge möglich.

- Der Lohn der Nachfolge
- 28 Petrus fing an,
zu ihm zu sagen:
Siehe,
wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt.
- 29 Jesus antwortete und sprach:
Wahrlich,
ich sage euch:
Da ist niemand,
der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter [oder Weib] oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen,
- 30 der nicht hundertfältig empfangen,
jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker,
mit Verfolgungen,
und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.
- 31 Aber viele Erste werden Letzte,

und Letzte Erste sein.

Die dritte Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

32 Sie waren aber auf dem
Wege hinauf nach
Jerusalem,
und Jesus ging vor ihnen
her;
und sie entsetzten sich
und,
indem sie nachfolgten,
fürchteten sie sich.
Und er nahm wiederum die
Zwölfe zu sich und fing an,
ihnen zu sagen,
was ihm widerfahren sollte:

33 Siehe,
wir gehen hinauf nach
Jerusalem,
und der Sohn des
Menschen wird den
Hohenpriestern und den
Schriftgelehrten überliefert
werden;
und sie werden ihn zum
Tode verurteilen und
werden ihn den Nationen
überliefern;

34 und sie werden ihn
verspotten und ihn geißeln
und ihn anspeien und ihn
töten;
und nach drei Tagen wird
er auferstehen.

Vom Herrschen und vom
Dienen

35 Und es treten zu ihm
Jakobus und Johannes,
die Söhne des Zebedäus,
und sagen zu ihm:
Lehrer,
wir wollen,
daß du uns tuest,
um was irgend wir dich
bitten werden.

36 Er aber sprach zu ihnen:
Was wollt ihr,
daß ich euch tun soll?

37 Sie aber sprachen zu ihm:
Gib uns,
daß wir einer zu deiner
Rechten und einer zu
deiner Linken sitzen mögen
in deiner Herrlichkeit.

38 Jesus aber sprach zu ihnen:
Ihr wisset nicht,

um was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch
trinken,
den ich trinke,
oder mit der Taufe getauft
werden,
mit der ich getauft werde?

- 39 Sie aber sprachen zu ihm:
Wir können es.
Jesus aber sprach zu ihnen:
Den Kelch,
den ich trinke,
werdet ihr trinken,
und mit der Taufe,
mit der ich getauft werde,
werdet ihr getauft werden;
- 40 aber das Sitzen zu meiner
Rechten oder Linken steht
nicht bei mir zu vergeben,
sondern ist für die,
welchen es bereitet ist.
- 41 Und als die Zehn es hörten,
fingen sie an,
unwillig zu werden über
Jakobus und Johannes.
- 42 Und als Jesus sie
herzugerufen hatte,
spricht er zu ihnen:
Ihr wisset,

daß die,
welche als Regenten der
Nationen gelten,
über dieselben herrschen,
und ihre Großen Gewalt
über sie üben.

- 43 Aber also ist es nicht unter
euch;
sondern wer irgend unter
euch groß werden will,
soll euer Diener sein;
- 44 und wer irgend von euch
der Erste sein will,
soll aller Knecht sein.
- 45 Denn auch der Sohn des
Menschen ist nicht
gekommen,
um bedient zu werden,
sondern um zu dienen und
sein Leben zu geben als
Lösegeld für viele.
- Die Heilung eines Blinden
bei Jericho
- 46 Und sie kommen nach
Jericho.
Und als er aus Jericho ging
mit seinen Jüngern und
einer zahlreichen

Volksmenge,
saß der Sohn des Timäus,
Bartimäus,
der Blinde,
bettelnd am Wege.

47 Und als er hörte,
daß es Jesus,
der Nazarener sei,
fing er an zu schreien und
zu sagen:
O Sohn Davids,
Jesu,
erbarme dich meiner!

48 Und viele bedrohten ihn,
daß er schweigen solle;
er aber schrie um so mehr:
Sohn Davids,
erbarme dich meiner!

49 Und Jesus blieb stehen und
hieß ihn rufen.
Und sie rufen den Blinden
und sagen zu ihm:
Sei gutes Mutes;
stehe auf,
er ruft dich!

50 Er aber warf sein Gewand
ab,
sprang auf und kam zu
Jesu.

51 Und Jesus hob an und
spricht zu ihm:
Was willst du,
daß ich dir tun soll?
Der Blinde aber sprach zu
ihm:
Rabbuni,
daß ich sehend werde.

52 Jesus aber sprach zu ihm:
Gehe hin,
dein Glaube hat dich
geheilt.
Und alsbald wurde er
sehend und folgte ihm
nach auf dem Wege.

*11 Jesu Einzug in
Jerusalem*

- 1 Und als sie Jerusalem,
Bethphage und Bethanien
nahen,
gegen den Ölberg hin,
sendet er zwei seiner
Jünger und spricht zu
ihnen:
- 2 Gehet hin in das Dorf,
das euch gegenüber liegt;
und alsbald,
wenn ihr in dasselbe
kommet,
werdet ihr ein Füllen
angebunden finden,
auf welchem kein Mensch
je gesessen hat;
bindet es los und führet es
her.
- 3 Und wenn jemand zu euch
sagt:
Warum tut ihr dies?
so saget:
Der Herr bedarf seiner;
und alsbald sendet er es
hierher.
- 4 Sie aber gingen hin und
fanden ein Füllen

angebunden an der Tür
draußen auf dem Wege;
und sie binden es los.

- 5 Und etliche von denen,
die daselbst standen,
sprachen zu ihnen:
Was tut ihr,
daß ihr das Füllen
losbindet?
- 6 Sie aber sprachen zu ihnen,
wie Jesus gesagt hatte.
- 7 Und sie ließen sie.
Und sie führten das Füllen
zu Jesu und legten ihre
Kleider darauf,
und er setzte sich auf
dasselbe.
- 8 Viele aber breiteten ihre
Kleider aus auf den Weg;
andere hieben Zweige von
den Bäumen [und streuten
sie auf den Weg];
- 9 und die vorangingen und
nachfolgten,
riefen:
Hosanna!
Gepriesen sei,
der da kommt im Namen

des Herrn!

- 10 Gepriesen sei das
kommende Reich unseres
Vaters David!
Hosanna in der Höhe!
- 11 Und er zog in Jerusalem ein
und ging in den Tempel;
und als er über alles
umhergeblickt hatte,
ging er,
da es schon spät an der
Zeit war,
mit den Zwölfen hinaus
nach Bethanien.

Der verdorrte Feigenbaum.
Die Tempelreinigung

- 12 Und des folgenden Tages,
als sie von Bethanien
weggegangen waren,
hungerte ihn.
Und als er von ferne einen
Feigenbaum sah,
- 13 der Blätter hatte,
ging er hin,
ob er vielleicht etwas an
ihm fände;
und als er zu ihm kam,
fand er nichts als nur

Blätter,
denn es war nicht die Zeit
der Feigen.

- 14 Und er hob an und sprach
zu ihm:
Nimmermehr esse jemand
Frucht von dir in Ewigkeit!
Und seine Jünger hörten
es.
- 15 Und sie kommen nach
Jerusalem.
Und als er in den Tempel
eingetreten war,
fing er an auszutreiben,
die im Tempel verkauften
und kauften;
und die Tische der
Wechsler und die Sitze der
Taubenverkäufer stieß er
um.
- 16 Und er erlaubte nicht,
daß jemand ein Gefäß
durch den Tempel trug.
- 17 Und er lehrte und sprach
zu ihnen:
Steht nicht geschrieben:
"Mein Haus wird ein
Bethaus genannt werden
für alle Nationen"?

“Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“.

18 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre.

19 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus.

20 Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an.

21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt.

22 Und Jesus antwortet und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott.

23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden [was irgend er sagen wird].

24 Darum sage ich euch: Alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden.

25 Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

26 Wenn ihr aber nicht

vergebet,
so wird euer Vater,
der in den Himmeln ist,
auch eure Übertretungen
nicht vergeben.

Die Frage nach Jesu
Vollmacht

- 27 Und sie kommen wiederum
nach Jerusalem.
Und als er in dem Tempel
umherwandelte,
kommen die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten
und
- 28 die Ältesten zu ihm und
sagen zu ihm:
In welchem Recht tust du
diese Dinge?
Und wer hat dir dieses
Recht gegeben,
daß du diese Dinge tust?
- 29 Jesus aber [antwortete und]
sprach zu ihnen:
Auch ich will euch ein
Wort fragen,
und antwortet mir,
und ich werde euch sagen,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue:

30 Die Taufe Johannes',
war sie vom Himmel oder
von Menschen?
Antwortet mir.

31 Und sie überlegten
miteinander und sprachen:
Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er sagen:
Warum habt ihr ihm denn
nicht geglaubt?

32 Sagen wir aber:
Von Menschen...
sie fürchteten das Volk;
denn alle hielten von
Johannes,
daß er wirklich ein Prophet
war.

33 Und sie antworten und
sagen zu Jesu:
Wir wissen es nicht.
Und Jesus [antwortet und]
spricht zu ihnen:
So sage ich auch euch
nicht,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue.

12 *Von den bösen
Weingärtnern*

- 1 Und er fing an,
in Gleichnissen zu ihnen zu
reden:
Ein Mensch pflanzte einen
Weinberg und setzte einen
Zaun um denselben und
grub einen Keltertrog und
baute einen Turm;
und er verdingte ihn an
Weingärtner und reiste
außer Landes.
- 2 Und er sandte zur
bestimmten Zeit einen
Knecht zu den
Weingärtnern,
auf daß er von den
Weingärtnern von der
Frucht des Weinbergs
empfinge.
- 3 Sie aber nahmen ihn,
schlugen ihn und sandten
ihn leer fort.
- 4 Und wiederum sandte er
einen anderen Knecht zu
ihnen;
und den verwundeten sie
[durch Steinwürfe] am

Kopf und sandten ihn
entehrt fort.

- 5 Und [wiederum] sandte er
einen anderen,
und den töteten sie;
und viele andere:
die einen schlugen sie,
die anderen töteten sie.
- 6 Da er nun noch einen
geliebten Sohn hatte,
sandte er auch ihn,
den letzten,
zu ihnen,
indem er sprach:
Sie werden sich vor
meinem Sohne scheuen.
- 7 Jene Weingärtner aber
sprachen zueinander:
Dieser ist der Erbe;
kommt,
laßt uns ihn töten,
und das Erbe wird unser
sein.
- 8 Und sie nahmen ihn und
töteten ihn und warfen ihn
zum Weinberg hinaus.
- 9 Was wird nun der Herr des
Weinbergs tun?

Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben.

10 Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen:
"Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden;

11 von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in unseren Augen"?

12 Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die Volksmenge; denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen hinweg.

Die Frage nach der Steuer

13 Und sie senden etliche der Pharisäer und die Herodianer zu ihm,

auf daß sie ihn in der Rede fingen.

14 Sie aber kommen und sagen zu ihm:
Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und dich um niemand kümmerst; denn du siehst nicht auf die Person der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit; ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Sollen wir sie geben, oder sollen wir sie nicht geben?

15 Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach er zu ihnen:
Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich ihn sehe.

16 Sie aber brachten ihn. Und er spricht zu ihnen:
Wessen ist dieses Bild und die Überschrift?
Und sie sprachen zu ihm:

Des Kaisers.

- 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
So gebet dem Kaiser,
was des Kaisers ist,
und Gott,
was Gottes ist.
Und sie verwunderten sich über ihn.

Die Frage nach der Auferstehung

- 18 Und es kommen Sadducäer zu ihm,
welche sagen,
es gebe keine Auferstehung;
und sie fragten ihn und sprachen:

- 19 Lehrer,
Moses hat uns geschrieben:
Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder,
daß sein Bruder sein Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.

- 20 Es waren sieben Brüder.

Und der erste nahm ein Weib;
und als er starb,
hinterließ er keinen Samen;

- 21 und der zweite nahm sie und starb,
und auch er hinterließ keinen Samen;
und der dritte desgleichen.

- 22 Und die sieben [nahmen sie und] hinterließen keinen Samen.
Am letzten von allen starb auch das Weib.

- 23 In der Auferstehung, wenn sie auferstehen werden,
wessen Weib von ihnen wird sie sein?
Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt.

- 24 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Irret ihr deshalb nicht,
indem ihr die Schriften nicht kennet,
noch die Kraft Gottes?

- 25 Denn wenn sie aus den

Toten auferstehen,
heiraten sie nicht,
noch werden sie
verheiratet,
sondern sie sind wie Engel
in den Himmeln.

26 Was aber die Toten
betrifft,
daß sie auferstehen,
habt ihr nicht in dem
Buche Moses' gelesen,
"in dem Dornbusch",
wie Gott zu ihm redete
und sprach:
"Ich bin der Gott Abrahams
und der Gott Isaaks und
der Gott Jakobs"?

27 Er ist nicht der Gott der
Toten,
sondern der Lebendigen.
Ihr irret also sehr.

Die Frage nach dem
höchsten Gebot

28 Und einer der
Schriftgelehrten,
der gehört hatte,
wie sie sich befragten,
trat herzu,
und als er wahrnahm,

daß er ihnen gut
geantwortet hatte,
fragte er ihn:
Welches Gebot ist das
erste von allen?

29 Jesus aber antwortete ihm:
Das erste Gebot von allen
ist:
"Höre,
Israel:
der Herr,
unser Gott,
ist ein einziger Herr;

30 und du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben aus deinem ganzen
Herzen und aus deiner
ganzen Seele und aus
deinem ganzen Verstande
und aus deiner ganzen
Kraft".
[Dies ist das erste Gebot.]

31 Und das zweite,
ihm gleiche,
ist dieses:
"Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst".
Größer als diese ist kein
anderes Gebot.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm:
Recht,
Lehrer,
du hast nach der Wahrheit geredet;
denn er ist ein einiger Gott,
und da ist kein anderer außer ihm;

33 und ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft,
und den Nächsten lieben wie sich selbst,
ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Und als Jesus sah, daß er verständig geantwortet hatte,
sprach er zu ihm:
Du bist nicht fern vom Reiche Gottes.
Und hinfort wagte niemand ihn zu befragen.

Die Frage nach dem Davidsson

35 Und Jesus hob an und

sprach,
als er im Tempel lehrte:
Wie sagen die Schriftgelehrten,
daß der Christus Davids Sohn sei?

36 [Denn] David selbst hat in dem Heiligen Geiste gesagt:
"Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße".

37 David selbst [also] nennt ihn Herr,
und woher ist er sein Sohn?
Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.

Warnung vor den Schriftgelehrten

38 Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre:
Hütet euch vor den Schriftgelehrten,
die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüßungen auf den

Märkten lieben

39 und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern;

40 welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten.
Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

Das Scherflein der Witwe

41 Und Jesus setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge Geld in den Schatzkasten legte; und viele Reiche legten viel ein.

42 Und eine arme Witwe kam und legte zwei Scherflein ein, das ist ein Pfennig.

43 Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen: Wahrlich,

ich sage euch:

Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben.

44 Denn alle haben von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrem Mangel, alles was sie hatte, eingelegt, ihren ganzen Lebensunterhalt.

*13 Das Ende des
Tempels*

- 1 Und als er aus dem Tempel
heraustrat,
sagte einer seiner Jünger
zu ihm:
Lehrer,
siehe,
was für Steine und was für
Gebäude!
- 2 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Siehst du diese großen
Gebäude?
Es wird nicht ein Stein auf
dem anderen gelassen
werden,
der nicht abgebrochen
werden wird.
- 3 Und als er auf dem Ölberge
saß,
dem Tempel gegenüber,
fragten ihn Petrus und
Jakobus und Johannes und
Andreas besonders:
- 4 Sage uns,
wann wird dieses sein,
und was ist das Zeichen,
wann dieses alles vollendet

werden soll?

- 5 Jesus aber antwortete
ihnen und fing an zu reden:
Sehet zu,
daß euch niemand
verführe!
- 6 Denn viele werden unter
meinem Namen kommen
und sagen:
Ich bin's!
-
- 7 und sie werden viele
verführen.
Wenn ihr aber von Kriegen
und Kriegsgerüchten hören
werdet,
so erschreckt nicht;
denn dies muß geschehen,
aber es ist noch nicht das
Ende.
- 8 Denn es wird sich Nation
wider Nation erheben und
Königreich wider
Königreich;
und es werden Erdbeben
sein an verschiedenen
Orten,
und es werden
Hungersnöte und Unruhen

sein.
Dies sind die Anfänge der
Wehen.

9 Ihr aber,
sehet auf euch selbst,
denn sie werden euch an
Synedrien und an
Synagogen überliefern;
ihr werdet geschlagen und
vor Statthalter und Könige
gestellt werden um
meinetwillen,
ihnen zu einem Zeugnis;

10 und allen Nationen muß
zuvor das Evangelium
gepredigt werden.

11 Wenn sie euch aber
hinführen,
um euch zu überliefern,
so sorget nicht zuvor,
was ihr reden sollt,
[bereitet euch auch nicht
vor] sondern was irgend
euch in jener Stunde
gegeben wird,
das redet;
denn nicht ihr seid die
Redenden,
sondern der Heilige Geist.

12 Es wird aber der Bruder
den Bruder zum Tode
überliefern,
und der Vater das Kind;
und Kinder werden sich
erheben wider die Eltern
und sie zum Tode bringen.

13 Und ihr werdet von allen
gehaßt werden um meines
Namens willen;
wer aber ausharrt bis ans
Ende,
dieser wird errettet werden.

14 Wenn ihr aber den Greuel
der Verwüstung stehen
sehet,
wo er nicht sollte (wer es
liest,
der beachte es),
daß alsdann,
die in Judäa sind,
auf die Berge fliehen,

15 und wer auf dem Dache ist,
nicht in das Haus
hinabsteige,
noch hineingehe,
um etwas aus seinem
Hause zu holen;

16 und wer auf dem Felde ist,

sich nicht zurückwende,
um sein Kleid zu holen.

17 Wehe aber den
Schwangeren und den
Säugenden in jenen Tagen!

18 Betet aber,
daß es nicht im Winter
geschehe;

19 denn jene Tage werden eine
Drangsal sein,
wie dergleichen von
Anfang der Schöpfung,
welche Gott schuf,
bis jetzt hin nicht gewesen
ist und nicht sein wird.

20 Und wenn nicht der Herr
die Tage verkürzt hätte,
so würde kein Fleisch
gerettet werden;
aber um der Auserwählten
willen,
die er auserwählt hat,
hat er die Tage verkürzt.

21 Und alsdann,
wenn jemand zu euch sagt:
Siehe,
hier ist der Christus!
oder:

Siehe dort!
so glaubet nicht.

22 Denn es werden falsche
Christi und falsche
Propheten aufstehen und
werden Zeichen und
Wunder tun,
um wenn möglich auch die
Auserwählten zu verführen.

23 Ihr aber sehet zu!
Siehe,
ich habe euch alles
vorhergesagt.

24 Aber in jenen Tagen,
nach jener Drangsal,
wird die Sonne verfinstert
werden und der Mond
seinen Schein nicht geben;

25 und die Sterne des
Himmels werden
herabfallen,
und die Kräfte in den
Himmeln werden
erschüttert werden.

26 Und dann werden sie den
Sohn des Menschen
kommen sehen in Wolken
mit großer Macht und

Herrlichkeit.

- 27 Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.
- 28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist.
- 29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist.
- 30 Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.
- 31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen

nicht vergehen.

- 32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater.
- 33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist.
- 34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache.
- 35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens;

36 damit er nicht,
plötzlich kommend,
euch schlafend finde.

37 Was ich aber euch sage,
sage ich allen:
Wachet!

*14 Der Plan der
Hohenpriester und
Schriftgelehrten*

1 Es war aber nach zwei
Tagen das Passah und das
Fest der ungesäuerten
Brote.
Und die Hohenpriester und
die Schriftgelehrten
suchten,
wie sie ihn mit List griffen
und töteten;
denn sie sagten:

2 Nicht an dem Feste,
damit nicht etwa ein
Aufruhr des Volkes
entstehe.

Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Bethanien
war,
in dem Hause Simons,
des Aussätzigen,
kam,
während er zu Tische lag,
ein Weib,
die ein Alabasterfläschchen
mit Salbe von echter,
kostbarer Narde hatte;
und sie zerbrach das

Fläschchen und goß es auf
sein Haupt.

4 Es waren aber etliche
unwillig bei sich selbst und
sprachen:
Wozu ist dieser Verlust der
Salbe geschehen?

5 Denn diese Salbe hätte für
mehr als dreihundert
Denare verkauft und den
Armen gegeben werden
können.
Und sie zürnten mit ihr.

6 Jesus aber sprach:
Lasset sie;
was machet ihr ihr Mühe?
Sie hat ein gutes Werk an
mir getan;

7 denn die Armen habt ihr
allezeit bei euch,
und wenn ihr wollt,
könnt ihr ihnen wohltun;
mich aber habt ihr nicht
allezeit.

8 Sie hat getan,
was sie vermochte;
sie hat zum voraus meinen
Leib zum Begräbnis

gesalbt.

9 Und wahrlich,
ich sage euch:
Wo irgend dieses
Evangelium gepredigt
werden wird in der ganzen
Welt,
wird auch von dem geredet
werden,
was diese getan hat,
zu ihrem Gedächtnis.

Der Verrat des Judas

10 Und Judas Iskariot,
einer von den Zwölfen,
ging hin zu den
Hohenpriestern,
auf daß er ihn denselben
überlieferte.

11 Sie aber freuten sich,
als sie es hörten,
und versprachen,
ihm Geld zu geben;
und er suchte,
wie er ihn zu gelegener
Zeit überliefern könnte.

Das Abendmahl

12 Und an dem ersten Tage

der ungesäuerten Brote,
da man das Passah
schlachtete,
sagen seine Jünger zu ihm:
Wo willst du,
daß wir hingehen und
bereiten,
auf daß du das Passah
essest?

13 Und er sendet zwei seiner
Jünger und spricht zu
ihnen:

Gehet hin in die Stadt,
und es wird euch ein
Mensch begegnen,
der einen Krug Wasser
trägt;
folget ihm.

14 Und wo irgend er
hineingeht,
sprechet zu dem
Hausherrn:
Der Lehrer sagt:
Wo ist mein Gastzimmer,
wo ich mit meinen Jüngern
das Passah essen mag?

15 Und derselbe wird euch
einen großen Obersaal
zeigen,
mit Polstern belegt und

fertig;
daselbst bereitet für uns.

16 Und seine Jünger gingen
aus und kamen in die
Stadt und fanden es,
wie er ihnen gesagt hatte;
und sie bereiteten das
Passah.

17 Und als es Abend geworden
war,
kommt er mit den Zwölfen.

18 Und während sie zu Tische
lagen und aßen,
sprach Jesus:
Wahrlich,
ich sage euch:
Einer von euch wird mich
überliefern,
der,
welcher mit mir isset.

19 Sie aber fingen an,
betrübt zu werden und
einer nach dem anderen zu
ihm zu sagen:
Doch nicht ich?
[und ein anderer:
Doch nicht ich?]

20 Er aber antwortete und

sprach zu ihnen:
Einer von den Zwölfen,
der mit mir in die Schüssel
eintaucht.

- 21 Der Sohn des Menschen
geht zwar dahin,
wie über ihn geschrieben
steht;
wehe aber jenem
Menschen,
durch welchen der Sohn
des Menschen überliefert
wird!
Es wäre jenem Menschen
gut,
wenn er nicht geboren
wäre.
- 22 Und während sie aßen,
nahm Jesus Brot,
segnete und brach und gab
es ihnen und sprach:
Nehmet;
dieses ist mein Leib.
- 23 Und er nahm [den] Kelch,
dankte und gab ihnen
denselben;
und sie tranken alle daraus.
- 24 Und er sprach zu ihnen:
Dieses ist mein Blut,

das des [neuen] Bundes,
welches für viele vergossen
wird.

- 25 Wahrlich,
ich sage euch,
daß ich hinfort nicht mehr
von dem Gewächs des
Weinstocks trinken werde
bis an jenem Tage,
da ich es neu trinken werde
in dem Reiche Gottes.
- Die Ankündigung der
Verleugnung des Petrus
- 26 Und als sie ein Loblied
gesungen hatten,
gingen sie hinaus nach dem
Ölberg.
- 27 Und Jesus spricht zu ihnen:
Ihr werdet euch alle ärgern,
denn es steht geschrieben:
"Ich werde den Hirten
schlagen,
und die Schafe werden
zerstreut werden".
- 28 Nachdem ich aber
auferweckt sein werde,
werde ich vor euch
hingehen nach Galiläa.

29 Petrus aber sprach zu ihm:
Wenn sich auch alle ärgern
werden,
ich aber nicht.

30 Und Jesus spricht zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir,
daß du heute,
in dieser Nacht,
ehe der Hahn zweimal
kräht,
mich dreimal verleugnen
wirst.

31 Er aber sprach über die
Maßen [mehr]:
Wenn ich mit dir sterben
müßte,
werde ich dich nicht
verleugnen.
Desgleichen aber sprachen
auch alle.

Jesus in Gethsemane

32 Und sie kommen an einen
Ort,
mit Namen Gethsemane,
und er spricht zu seinen
Jüngern:
Setzet euch hier,
bis ich gebetet habe.

33 Und er nimmt den Petrus
und Jakobus und Johannes
mit sich und fing an,
sehr bestürzt und
beängstigt zu werden.

34 Und er spricht zu ihnen:
Meine Seele ist sehr
betrübt,
bis zum Tode;
bleibet hier und wachet.

35 Und er ging ein wenig
weiter und fiel auf die Erde;
und er betete,
daß,
wenn es möglich wäre,
die Stunde an ihm vorüber
gehe.

36 Und er sprach:
Abba,
Vater,
alles ist dir möglich;
nimm diesen Kelch von mir
weg;
doch nicht was ich will,
sondern was du willst!

37 Und er kommt und findet
sie schlafend,
und er spricht zu Petrus:
Simon,

schläfst du?
Vermochtest du nicht eine
Stunde zu wachen?

- 38 Wachtet und betet,
auf daß ihr nicht in
Versuchung kommet;
der Geist zwar ist willig,
das Fleisch aber schwach.
- 39 Und er ging wiederum hin,
betete und sprach dasselbe
Wort.
- 40 Und als er zurückkam,
fand er sie wiederum
schlafend,
denn ihre Augen waren
beschwert;
und sie wußten nicht,
was sie ihm antworten
sollten.
- 41 Und er kommt zum dritten
Mal und spricht zu ihnen:
So schlafet denn fort und
ruhet aus.
Es ist genug;
die Stunde ist gekommen,
siehe,
der Sohn des Menschen
wird in die Hände der
Sünder überliefert.

- 42 Stehet auf,
laßt uns gehen;
siehe,
der mich überliefert,
ist nahe gekommen.

Jesu Gefangennahme

- 43 Und alsbald,
während er noch redete,
kommt Judas,
einer der Zwölfe,
herzu,
und mit ihm eine große
Volksmenge mit
Schwertern und Stöcken,
von den Hohenpriestern
und den Schriftgelehrten
und den Ältesten.
- 44 Der ihn aber überlieferte,
hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt:
Welchen irgend ich küssen
werde,
der ist's;
ihn greifet und führet ihn
sicher fort.
- 45 Und als er kam,
trat er alsbald zu ihm und
spricht:
Rabbi,

Rabbi!
und küßte ihn sehr.

46 Sie aber legten ihre Hände
an ihn und griffen ihn.

47 Einer aber von den
Dabeistehenden zog das
Schwert,
schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb
ihm das Ohr ab.

48 Und Jesus hob an und
sprach zu ihnen:
Seid ihr ausgezogen wie
gegen einen Räuber,
mit Schwertern und
Stöcken,
mich zu fangen?

49 Täglich war ich bei euch,
im Tempel lehrend,
und ihr habt mich nicht
gegriffen;
aber auf daß die Schriften
erfüllt würden.

50 Und es verließen ihn alle
und flohen.

51 Und ein gewisser Jüngling
folgte ihm,

der eine feine Leinwand um
den bloßen Leib geworfen
hatte;
und [die Jünglinge] griffen
ihn.

52 Er aber ließ die feine
Leinwand fahren und floh
nackt von ihnen.

Jesus vor dem Hohen Rat

53 Und sie führten Jesum
hinweg zu dem
Hohenpriester;
und alle Hohenpriester und
Ältesten und
Schriftgelehrten
versammeln sich zu ihm.

54 Und Petrus folgte ihm von
ferne bis hinein in den Hof
des Hohenpriesters;
und er saß mit bei den
Dienern und wärmte sich
an dem Feuer.

55 Die Hohenpriester aber und
das ganze Synedrium
suchten Zeugnis wider
Jesum,
um ihn zum Tode zu
bringen;

und sie fanden keines.

- 56 Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend.
- 57 Und etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen:
- 58 Wir hörten ihn sagen:
Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist.
- 59 Und auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend.
- 60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesum und sprach:
Antwortest du nichts?
Was zeugen diese wider dich?

- 61 Er aber schwieg und antwortete nichts.
Wiederum fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm:
Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten?
- 62 Jesus aber sprach:
Ich bin's!
Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.
- 63 Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht:
Was bedürfen wir noch Zeugen?
- 64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch?
Sie aber verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei.
- 65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit

Fäusten zu schlagen und
zu ihm zu sagen:
Weissage!
Und die Diener gaben ihm
Backenstreiche.

Die Verleugnung des
Petrus

- 66 Und als Petrus unten im
Hofe war,
kommt eine von den
Mägden des
Hohenpriesters,
- 67 und als sie den Petrus sich
wärmen sah,
blickt sie ihn an und
spricht:
Auch du warst mit dem
Nazarener Jesus.
- 68 Er aber leugnete und
sprach:
Ich weiß nicht,
verstehe auch nicht,
was du sagst.
Und er ging hinaus in den
Vorhof;
und der Hahn krähte.
- 69 Und als die Magd ihn sah,
fing sie wiederum an,

zu den Dabeistehenden zu
sagen:
Dieser ist einer von ihnen.
Er aber leugnete wiederum.

- 70 Und kurz nachher sagten
wiederum die
Dabeistehenden zu Petrus:
Wahrhaftig,
du bist einer von ihnen,
denn du bist auch ein
Galiläer.
- 71 Er aber fing an,
sich zu verfluchen und zu
schwören:
Ich kenne diesen Menschen
nicht,
von welchem ihr redet.
- 72 Und zum zweiten Male
krähte der Hahn.
Und Petrus gedachte des
Wortes,
wie Jesus zu ihm gesagt
hatte:
Ehe der Hahn zweimal
kräht,
wirst du mich dreimal
verleugnen.
Und als er daran dachte,
weinte er.

15 Jesus vor Pilatus

- 1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester Rat samt den Ältesten und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium, und sie banden Jesum und führten ihn weg und überlieferten ihn dem Pilatus.
- 2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.
- 3 Und die Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an.
- 4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich zeugen!
- 5 Jesus aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus sich

verwunderte.

Jesu Verurteilung und Verspottung

- 6 Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszugeben, um welchen sie baten.
- 7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen Mitauführern gebunden, welche in dem Aufstande einen Mord begangen hatten.
- 8 Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren, daß er täte, wie er ihnen allezeit getan.
- 9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?
- 10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten.

- 11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas losgebe.
- 12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König der Juden nennet?
- 13 Sie aber schriean wiederum: Kreuzige ihn!
- 14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schriean übermäßig: Kreuzige ihn!
- 15 Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los und überliefere Jesum, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde.

- 16 Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium; und sie rufen die ganze Schar zusammen.
- 17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf;
- 18 und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei begrüßt, König der Juden!
- 19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spieen ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.
- 20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten.

Jesu Kreuzigung und Tod

- 21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und Rufus', daß er sein Kreuz trüge.
- 22 Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht ist Schädelstätte.
- 23 Und sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, [zu trinken] er aber nahm es nicht.
- 24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte.
- 25 Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.
- 26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben über geschrieben:

- Der König der Juden.
- 27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.
- 28 [Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden".]
- 29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ha! Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust,
- 30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze.
- 31 Gleicherweise spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten untereinander und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht

retten.

- 32 Der Christus,
der König Israels,
steige jetzt herab vom
Kreuz,
auf daß wir sehen und
glauben.
Auch die mit ihm
gekreuzigt waren,
schmähten ihn.
- 33 Als es aber die sechste
Stunde war,
kam eine Finsternis über
das ganze Land bis zur
neunten Stunde;
- 34 und zur neunten Stunde
schrie Jesus mit lauter
Stimme [und sagte]:
Eloi,
Eloi,
lama sabachthani?
was verdolmetscht ist:
Mein Gott,
mein Gott,
warum hast du mich
verlassen?
- 35 Und als etliche der
Dabeistehenden es hörten,
sagten sie:

Siehe,
er ruft den Elias.

- 36 Es lief aber einer und füllte
einen Schwamm mit Essig
und steckte ihn auf ein
Rohr und tränkte ihn und
sprach:
Halt,
laßt uns sehen,
ob Elias kommt,
ihn herabzunehmen.
- 37 Jesus aber gab einen lauten
Schrei von sich und
verschied.
- 38 Und der Vorhang des
Tempels zerriß in zwei
Stücke,
von oben bis unten.
- 39 Als aber der Hauptmann,
der ihm gegenüber
dabeistand,
sah,
daß er also schrie und
verschied,
sprach er:
Wahrhaftig,
dieser Mensch war Gottes
Sohn!

- 40 Es waren aber auch
Weiber,
die von ferne zusahen,
unter welchen auch Maria
Magdalene war und Maria,
Jakobus' des Kleinen und
Joses' Mutter,
und Salome,
- 41 welche auch,
als er in Galiläa war,
ihm nachfolgten und ihm
dienten;
und viele andere,
die mit ihm nach Jerusalem
hinaufgekommen waren.
- Jesu Grablegung
- 42 Und als es schon Abend
geworden,
(dieweil es Rüsttag war,
welches der Vorsabbath ist)
- 43 kam Joseph von Arimathia,
ein ehrbarer Ratsherr,
der auch selbst das Reich
Gottes erwartete,
und ging kühn zu Pilatus
hinein und bat um den
Leib Jesu.
- 44 Pilatus aber wunderte sich,

- daß er schon gestorben sei;
und er rief den Hauptmann
herzu und fragte ihn,
ob er schon lange
gestorben sei.
- 45 Und als er es von dem
Hauptmann erfuhr,
schenkte er dem Joseph
den Leib.
- 46 Und er kaufte feine
Leinwand,
nahm ihn herab und
wickelte ihn in die feine
Leinwand und legte ihn in
eine Gruft,
die aus einem Felsen
gehauen war;
und er wälzte einen Stein
an die Tür der Gruft.
- 47 Aber Maria Magdalene und
Maria,
Joses' Mutter,
sahen zu,
wo er hingelegt wurde.

16 Jesu Auferstehung

- 1 Und als der Sabbath
vergangen war,
kauften Maria Magdalene
und Maria,
die Mutter des Jakobus,
und Salome wohlriechende
Spezereien,
auf daß sie kämen und ihn
salbten.
- 2 Und sehr früh am ersten
Wochentage kommen sie
zur Gruft,
als die Sonne aufgegangen
war.
- 3 Und sie sprachen
zueinander:
Wer wird uns den Stein
von der Tür der Gruft
wälzen?
- 4 Und als sie aufblickten,
sehen sie,
daß der Stein weggewälzt
ist;
denn er war sehr groß.
- 5 Und als sie in die Gruft
eintraten,
sahen sie einen Jüngling

zur Rechten sitzen,
angetan mit einem weißen
Gewande,
und sie entsetzten sich.

- 6 Er aber spricht zu ihnen:
Entsetzet euch nicht;
ihr sucht Jesum,
den Nazarener,
den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden,
er ist nicht hier.
Siehe da die Stätte,
wo sie ihn hingelegt hatten.
- 7 Aber gehet hin,
saget seinen Jüngern und
Petrus,
daß er vor euch hingeht
nach Galiläa;
dasselbst werdet ihr ihn
sehen,
wie er euch gesagt hat.
- 8 Und sie gingen hinaus und
flohen von der Gruft.
Denn Zittern und
Bestürzung hatte sie
ergriffen,
und sie sagten niemand
etwas,
denn sie fürchteten sich.

Erscheinungen des
Auferstandenen und
Himmelfahrt

- 9 [Als er aber früh am ersten
Wochentage auferstanden
war,
erschien er zuerst der
Maria Magdalene,
von welcher er sieben
Dämonen ausgetrieben
hatte.
- 10 Diese ging hin und
verkündete es denen,
die mit ihm gewesen waren,
welche trauerten und
weinten.
- 11 Und als jene hörten,
daß er lebe und von ihr
gesehen worden sei,
glaubten sie es nicht.
- 12 Nach diesem aber
offenbarte er sich zweien
aus ihnen in einer anderen
Gestalt,
während sie wandelten,
als sie aufs Land gingen.
- 13 Und diese gingen hin und
verkündeten es den

übrigen;
auch denen glaubten sie
nicht.

- 14 Nachher,
als sie zu Tische lagen,
offenbarte er sich den Elfen
und schalt ihren Unglauben
und ihre Herzenshärte,
daß sie denen,
die ihn auferweckt gesehen,
nicht geglaubt hatten.
- 15 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin in die ganze
Welt und prediget das
Evangelium der ganzen
Schöpfung.
- 16 Wer da glaubt und getauft
wird,
wird errettet werden;
wer aber nicht glaubt,
wird verdammt werden.
- 17 Diese Zeichen aber werden
denen folgen,
welche glauben:
In meinem Namen werden
sie Dämonen austreiben;
sie werden in neuen
Sprachen reden,

- 18 werden Schlangen
aufnehmen,
und wenn sie etwas
Tödliches trinken,
so wird es ihnen nicht
schaden;
Schwachen werden sie die
Hände auflegen,
und sie werden sich wohl
befinden.
- 19 Der Herr nun wurde,
nachdem er mit ihnen
geredet hatte,
in den Himmel
aufgenommen und setzte
sich zur Rechten Gottes.
- 20 Jene aber gingen aus und
predigten allenthalben,
indem der Herr mitwirkte
und das Wort bestätigte
durch die darauf folgenden
Zeichen.